

KINDER AUF DER PIRSCH



Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes

Ausgabe Nr. 02

DAS ROTWILD

Von Männerfreundschaften
und Frauenbanden!



BRUNFT

Die Paarungszeit
des Rotwildes
findet jetzt
im Herbst
statt

HALLO KINDER!

Echt tierisch!



Birgit Kluibenschädl

**Jagd- und Waldpädagogin,
Bergwanderführerin**

In dieser Ausgabe von „Kinder auf der Pirsch“ dreht sich alles um das Rotwild. Zum Rotwild gehört nicht nur der Hirsch als majestätischer Geweihtträger, sondern auch Tiere (= weibliches Rotwild) und Kälber (= junges Rotwild im ersten Lebensjahr). Wie diese Tiere miteinander leben ist ebenso nachzulesen wie Informationen über ihr Aussehen, was sie fressen, wo sie leben und wie sie sich vermehren. Auch die Besonderheit mit dem alljährlichen Geweihabwurf wird kurz beschrieben. In der Kreativecke könnt ihr ein kniffliges Tierrätsel lösen, selber einen lustigen Hirsch zeichnen und die Hubertuslegende erzählt uns davon, dass wir die Wildtiere achten und hegen sollen. Vielleicht könnt ihr das Rotwild ja auch direkt in der Natur beobachten oder ihr hört die imposanten Brunftschreie im Herbst.

Weidmannsheil, Birgit

Der kleine Fuchs hat einen Wunsch.
„Mama, darf das Glühwürmchen
mit in den Bau reinkommen?
Ich möchte noch
ein bisschen lesen!“



Der König ist mit seinem Jäger im Wald unterwegs.
Er zielt auf einen Hasen, schießt und trifft nicht.
Da meint der Jäger: „Oh, Euer Majestät hat beschlossen,
den Hasen zu begnadigen?“



Impressum: KINDER AUF DER PIRSCH - Kinderzeitschrift des Tiroler Jägerverbandes.
Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Tiroler Jägerverband, Adamgasse 7a, 6020 Innsbruck,
Tel. 0512-571093 Idee und Konzept: Birgit Kluibenschädl Illustrationen: Lisa Manneh
Fotos: Ernst Rudigler, Albert Mächler, Christian Messner, istockphoto Auflage: 19.000 Stück
Layout: Bezirksblätter Tirol GmbH Evelyn Schreder, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0.

Rotwild als Rudeltier

Auch im Tierreich gibt es Familienbanden

Männerfreundschaften

Die männlichen Tiere schließen sich zu so genannten Hirschrudeln zusammen. Ältere Hirsche leben gelegentlich einzeltägerisch oder werden nur von einem weiteren, etwas jüngeren Hirsch begleitet. Am Beginn des Sommers steht der Rothirsch mit seinen Kollegen beisammen. Vor Kräften strotzend und wohlgenährt kann man diese sogenannten Feisthirsche beim Äsen beobachten. Am Geweih ist meist noch der Bast zu sehen und als Erstes beginnen die älteren Hirsche, die Basthaut abzustreifen. Dazu reiben sie ihr Geweih an Sträuchern und kleinen Bäumen bis sie die weiche Haut abstreifen können und das weiße Geweih sichtbar wird. Durch das Reiben an den Bäumen und die verschiedenen Pflanzensäfte bekommt das Geweih dann seine braune Farbe. Jetzt wird Gewicht zugelegt, um genügend Kraft für die Brunft und Reserven für den Winter zu haben. Im Hochsommer ist es dann vorbei mit den Männerfreundschaften. Wenn es um die Paarung geht, gibt es nur mehr Konkurrenten um die Gunst des weiblichen Rotwildes (= Tiere). Da werden dann im Kampf um die Tiere die Kräfte gemessen. Um seinen Konkurrenten zu imponieren, präsentiert der Platzhirsch sein mächtiges Geweih, röhrt lauthals, fixiert den Gegner und fordert ihn schließlich zum Kampf Hirsch gegen Hirsch heraus. Währenddessen verweilt die „Damen-Runde“ scheinbar unbeeindruckt im Kahlwildrudel und wartet auf den Sieger des Kampfes!



Müds unter sich

Die weiblichen Tiere und die jungen Tiere bilden ein so genanntes Kahlwildrudel. Der Name Kahlwildrudel kommt daher, weil die weiblichen Tiere kein Geweih tragen und daher auf ihren Häuptern kahl sind. In diesem Rudel wird fest zusammengehalten, weil es sich in der Regel aus mehreren Mutterfamilien zusammensetzt, die jeweils aus einem Alttier, einem Jährling und einem Kalb bestehen. Die Kälber werden im Mai und im Juni geboren und anschließend etwa 10 Monate gesäugt. Vor der Geburt vertreibt das Alttier das Kalb des Vorjahres aus seiner Nähe. Handelt es sich um ein männliches Tier, so sucht dieser Spießler (= Hirsch im zweiten Lebensjahr) häufig die Gesellschaft anderer Junghirsche. Die Schmaltiere (= Tier im zweiten Lebensjahr) bleiben meist in der Nähe der Mutter und schließen sich ihr nach der Geburt des Kalbes wieder an. Angeführt wird so ein Kahlwildrudel immer von einem erfahrenen Alttier (= Mama mit Kind).



KÖNIG DER WÄLDER

Der größte einheimische Pflanzenfresser

Das urige Rotwild zählt zu den beeindruckendsten Bewohnern unserer Wildbahn. Der Rothirsch wird nicht umsonst als der König der Wälder bezeichnet. Sein majestätisches Auftreten fasziniert Jäger und andere Naturfreunde schon seit Jahrhunderten. Der edle Hirsch repräsentiert Respekt, Verantwortung und Weisheit.



Aussehen

Das Rotwild ist unsere größte einheimische Hirschart und gehört zum geweihtragenden Schalenwild. Nur der Hirsch trägt ein Geweih, das jedes Jahr abgeworfen und neu gebildet wird. Das Rotwild kann ca. 20 Jahre alt werden. Es besitzt einen kräftigen Körperbau. Die Fellfärbung des Rotwildes wechselt zweimal jährlich: im Frühling rotbraun, im Herbst graubraun. In den ersten Lebensmonaten haben die Kälber weiße Tupfen am Fell (= Kälberfleckung), die im Verlauf der Sommermonate durch nachwachsende Haare überdeckt werden. Der Hirsch besitzt am Haupt braungraue, gewellte Haare.

Nahrung

Das Rotwild ist in der Auswahl der Äsung (= Nahrung) nicht wählerisch. So frisst es Gräser, Kräuter, Knospen, Zweige, Blätter, Kastanien, Kartoffeln, ... Ein ausgewachsenes Rotwild braucht am Tag bis zu 20 kg Frischäsung und ca. 8 l Wasser. Als Wiederkäuer läuft der Tagesrhythmus ungefähr so ab: Äsungssuche – Äsen – Wiederkauen – Ruhen. Das wird ca. 6-mal zur Tages- und Nachtzeit wiederholt.



Lebensraum

Das Rotwild benötigt große, zusammenhängende Wälder. Vor allem in Mischwäldern hält es sich gerne auf, da hier das Nahrungsangebot größer ist. Ursprünglich handelt es sich beim Rotwild jedoch um eine Tierart offener und halboffener Landschaften. Es ist ein Rudeltier und die Geschlechter leben getrennt. Suhlen (= Schlammlöcher) sind von großer Bedeutung, denn das Baden darin benötigt das Wild zur Körperpflege und zur Abkühlung.

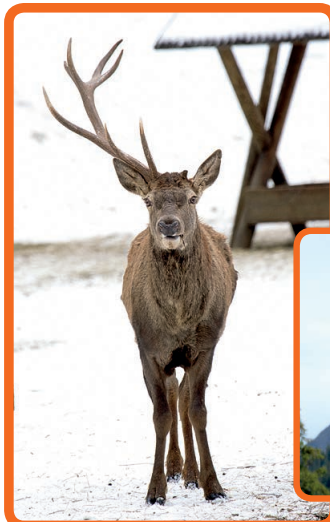
Fortpflanzung

Ende September bis Anfang Oktober findet die Brunft (= Paarungszeit) statt. Das imposante Röhren der Hirsche kann man weithin hören. Damit macht der Hirsch seinen Anspruch auf sein Brunfttrudel geltend. Im Mai/Juni wird meist ein Kalb gesetzt (= geboren), das bis in den Herbst gesäugt wird. Das Kalb bleibt etwa ein Jahr bei der Mutter. Sie erkennt es eindeutig am Geruch.

Besonderheiten

Der Abwurf des Geweihs findet von Ende Februar bis April statt. Das Geweih wird jedes Jahr sofort neu gebildet und wächst in 4 bis 5 Monaten wieder komplett nach. Beim Verfeigen des Bastes können oft Rinde und Äste von jungen Bäumen verletzt werden. Wird das Wild beunruhigt, können auch Schältschäden entstehen. Dabei wird mit dem Unterkiefer die Rinde von den Bäumen geschält. Der natürliche Wechsel zwischen Sommer- und Wintereinstand (= Aufenthaltsgebiet) ist durch Straßen-

bau und Siedlungen unterbrochen worden und daher bleibt das Rotwild in Regionen, wo es freiwillig nicht bleiben würde. Dort hilft ihm der Jäger über den Winter.



**Kinder
auf der
Pirsch**





DIES UND DAS

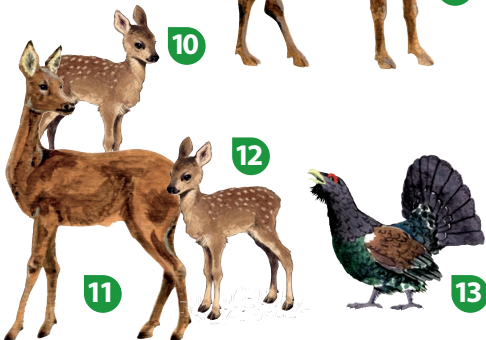
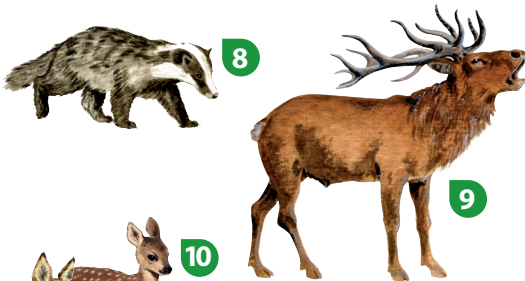
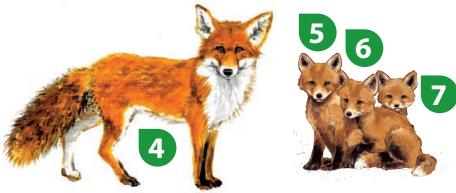
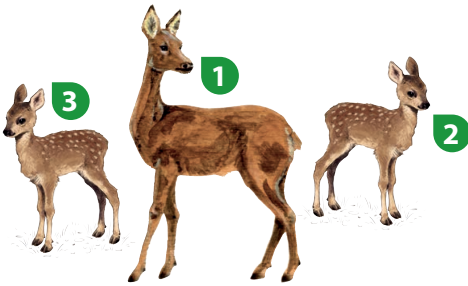
Rätseln, Spielen, Malen, Basteln, ...

Rätsel

Welcher Name gehört zu welchem Tier?

Ein Jäger hat diese Tiere seit längerer Zeit beobachtet und jedem einen Namen gegeben.

- ✿ Knickohr befindet sich zwischen seiner Mutter Weißblume und seiner Schwester Puschelschwanz.
- ✿ Loisl befindet sich gleich hinter Mariedl, die seine Mutter ist.
- ✿ Beate, Mariedl und Weißblume sind Mütter.
- ✿ Annabell, Artur und Hüpferschauhen schauen in eine andere Richtung als alle anderen.
- ✿ Sturmulus und Hüpferschauhen sind Brüder.
- ✿ Raimund und Artur sind die Einzigen ihrer Art.
- ✿ Dickerle und Puschelschwanz sind Schwestern und befinden sich genau neben ihrem Bruder.
- ✿ Martin ist der König der Wälder.



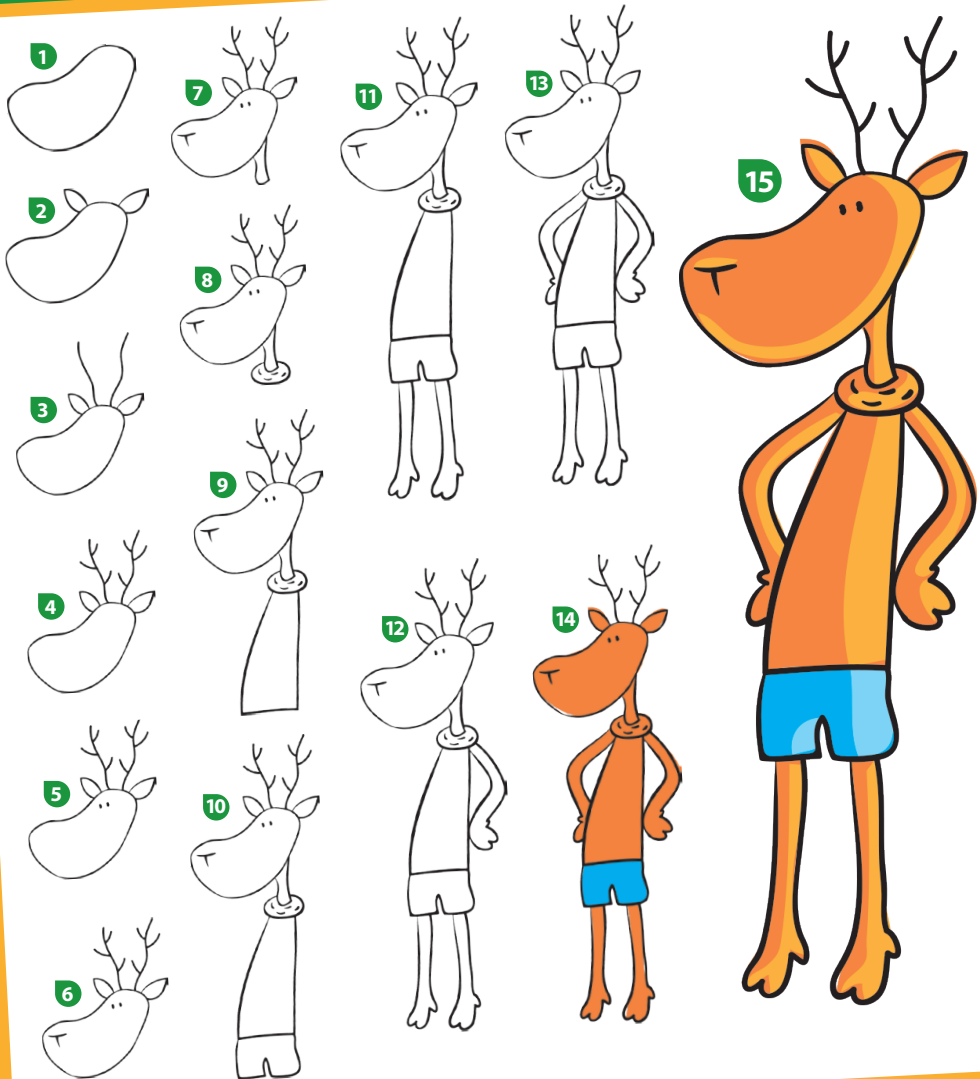
Nr.	Name	Tierart
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		



Künstlerecke

Wir zeichnen einen Hirsch

Material: Zeichenblatt, Bleistift, Buntstifte.
Und so wird es gemacht: in 15 Schritten kannst du hier einen lustigen Hirsch nachzeichnen.



LESESTUNDE

Begebenheiten von anno dazumal



Die Legende des Hl. Hubertus

Die dem heiligen Hubertus zugeschriebene Hirschlegende weiß zu berichten, dass er nach dem Tod seiner Frau mit Gott und den Menschen gebrochen hatte und unter Missachtung aller göttlichen Gebote nur noch für die Jagd lebte, um in ihr sein Leid zu betäuben. So habe er auch an einem Karfreitag gejagt, wo die meisten anderen Leute in die Kirche gingen.

Dabei hatte er einen Hirsch verfolgt, der besonders groß war und ein mächtiges, gut geformtes Geweih auf dem Kopf trug. Mit seinem

zahlreichen Gefolge sprengte er durch Wald und Busch, durch Wiesen und Gründe und verfolgte den prächtigen Hirschen. Als er demselben nahe kam und schon den Bolzen nach dem Tiere abdrücken wollte, bleibt dasselbe plötzlich stehen, wendet sich nach dem Jäger, und mitten in seinem Geweih erscheint ein strahlendes Kreuz. Eine klagende Stimme ertönt:

„Hubertus, warum jagst du nur deinem Vergnügen nach und vertust die wertvollste Zeit deines Lebens?“

Hubert erbebte, warf sein Geschöß von sich und flehte innig zu Gott um Erbarmen. Die Begebenheit mit dem Hirsch bewirkte bei Hubertus, dass er sein Leben von nun an ganz Gott weihte. Er verzichtete auf all seine Ämter, entsagte vollständig allem weltlichen Reichtum und verschenkte sein Vermögen an die Armen. Er zog sich in die Einsamkeit zurück und lebte dort eine Zeit lang als Einsiedler, bis er sich zum damaligen Bischof von Maastricht, dem heiligen Lambertus, begab und von diesem zum Priester ausgebildet und auch geweiht wurde. St. Hubertus wurde dann auch Bischof von Maastricht.



[nacherzählt u.a. aus dem Großen Hausbuch der Heiligen]

Botschaft der Legende heute



Nach der Legende war Hubertus ein zügelloser, vielleicht sogar unachtsamer Jäger, dem eines Tages ein Hirsch mit einem leuchtenden Kreuzifix zwischen den Geweihstangen erschien. Aus Hubertus, dem Jäger ohne Grenzen, wurde fortan ein Heger und Bewahrer der Natur, der die Wildtiere als Geschöpfe Gottes achtete. Die Botschaft der Legende ist nach wie vor aktuell. Sie mahnt die Menschen, verantwortungsvoll mit Umwelt und Natur umzugehen.

Aus der Verehrung des Hl. Hubertus als Patron der Jäger hat sich im Mittelalter dann der Brauch herausgebildet, am Hubertustag, dem 3. November, eine feierliche Messe, begleitet mit Jagdhornklängen zu Ehren dieses Schutzpatrons abzuhalten.

Hubertus´ Spruch

Wenn früher ein junger Jäger sein erstes Stück Wild weidgerecht erlegt hatte, so sprach der Jagdherr im Gedenken an den heiligen Hubertus oft folgenden Spruch:

„Nimm du Gsell´ den grünen Bruch und beherzige Hubertus´ Spruch:
Das ist des Jägers Ehrenschild, dass er beschützt und hegt sein Wild.
Weidmännisch jagt, wie sich´s gehört, den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.“

Mit Jägern auf der Pirsch!

Die Volksschule Strass im Zillertal hat das ganze Schuljahr 2013/14 dem Thema Wald gewidmet. „Da gehört natürlich auch die Jagd dazu“, meint VS-Direktorin Irmgard Senn.

„Wir in Strass haben das Glück, die einzige österreichische Jäger-Berufsschule in der Gemeinde (Rotholz) zu haben. Dort wird auch Jagdpädagogik unterrichtet und so ist die Rotholzer Jägerklasse nach Strass in die Volksschule gekommen. Natürlich machten wir uns sogleich auf in den Wald und lernten viel über das Leben der Wildtiere und die Arbeit des Jägers. Jäger müssen genau schauen und beobachten und auch die Kinder suchten und fanden allerlei ausgelegte Gegenstände. Sie lernten auch, dass Tiere Spuren hinterlassen, die der Jäger „lesen“ kann.

Stilecht gab es natürlich eine Jause mit Wildwürsten und so war dieser Unterrichtstag in Wildbiologie richtig anschaulich.“

Lehrerin Claudia Ebner aus Kartitsch in Osttirol hat mit ihren Kindern den Wald und die Wildtiere gezeichnet. Vor allem der Hirsch hat es Annalena (8 Jahre) und Raphaela (7 Jahre) angetan.

DER JÄGER IN DER SCHULE



Volksschule Strass, 3. und 4. Klasse



Volksschule Kartitsch, Raphaela (1. Klasse)



Volksschule Kartitsch, Annalena (2. Klasse)